

Apostelgeschichte 1,8-11

Christus spricht zu seinen Jüngern: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. 9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

„Aufgefahren in den Himmel“

Unser Glaubensbekenntnis ist auch eine Geschichte, die wir uns immer wieder vor Augen führen. Die Geschichte von dem Gott, der uns geschaffen hat. Die Geschichte von dem Gott, der seinen Sohn in die Welt sandte, Jesus Christus. „Geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus. gekreuzigt, gestorben und begraben. hinabgestiegen in das Reich des Todes. Am dritten Tage auferstanden von den Toten. Aufgefahren in den Himmel.“

Unser Glaubensbekenntnis geht weiter. Unsere Geschichte mit Gott geht weiter. Doch halten wir ein wenig inne bei diesem Satz: „Aufgefahren in den Himmel.“ Jesus Christus ist in die Tiefe gestiegen und hat den Tod erfahren. Die alten Griechen nannten diesen Ort Hades und fürchteten ihn als den Ort, an dem wir kein rechtes Bewusstsein mehr haben und uns nach dem Leben und Blut sehnen, das wir nicht mehr haben. Auch die Psalmbeter wollen nicht den Tod schmecken und fragen ihren Gott: wer soll Dir bei den Toten danken? Und Christus selbst weiß sich von Gott verlassen, als es ans Sterben geht. Tief, tief hinab.

Doch Jesus reißt den Tod mit sich hinauf in den Himmel und lässt den Tod nicht mehr so sein wie er war. Er reißt die mit sich, die unter des Todes Macht noch leiden: uns und unsere Vorfahren und Nachkommen. Er zieht uns mit sich in den Himmel Gottes.

Auch davon freilich wussten schon die Psalmbeter zu singen: wenig niedriger hast Du, Gott, den Menschen gemacht, als Dich!

Wir sprechen das Glaubensbekenntnis von unserem Schöpfer, unserem Herrn und Bruder Jesus Christus, dem heiligen Geist, weil es unsere Geschichte ist, die uns heute und in den kommenden Tagen in den Ohren klingt, wie sie es schon so lange tut: ihr seid nicht allein die Menschen, die ihren Tag für sich dahin leben, sondern im Alltag wie in

eurer Hochzeit, im tiefen Tal und mit dem Blick ins Weite seid ihr: Kinder Gottes, Schwestern Christi. Gottes geliebtes und gesegnetes Volk.

Die Geschichte von dem Gott, der uns geschaffen, der uns liebt, der uns in seinem Geist zusammengeführt hat, ist eben auch unsere Geschichte.

Wenn ihr euch zu diesem Gott bekennt, dann auch zu eurem - durch diesen Gott Israels geheiligten - Leben.

Bekenntnis

Gemeinsam mit den Christen in der Welt bekennen wir uns zum Gott Israels, der diese Welt geschaffen hat, der seinen Sohn in die Welt sandte, und durch seinen Geist unsere Gemeinschaft stärkt:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Gebet

Gnädiger, gerechter Gott! All unsere Sorgen befehlen wir in deine Hand, damit wir sie loslassen können. Wir sehnen uns nach deinem Frieden, für uns selbst und für alle Menschen.

Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und nicht mehr auf Veränderung hoffen. Nimm der Mutlosigkeit die Macht und mache uns stark, neue Wege zu suchen.

Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten und aufgestachelt werden zu Terror und Mord. Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg deines Sohnes finden, der zur Versöhnung führt und zur Achtung der Würde jedes Menschen.

Wir bitten dich für uns selbst: Lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein. Mache dein Wort unter uns lebendig, damit wir uns sammeln als die Gemeinde, die deiner Stimme folgt. Lass dein Reich anbrechen unter uns. Amen